

Das Label MINERGIE-P® gewinnt an Bedeutung

Seit 2002 kann in der Schweiz nach MINERGIE-P® zertifiziert werden. Der ursprünglich kleine Bruder von MINERGIE® gewinnt an Fahrt und findet zunehmend Beachtung. Mittlerweile durften über 70 Objekte die begehrte Plakette in Empfang nehmen. Dennoch kann MINERGIE-P als anspruchsvollster Energiestandard der Schweiz für Gebäude von vielen noch nicht richtig eingestuft werden.

Nicht erst Umweltkatastrophen wie Katharina zeigen uns immer deutlicher, dass ein Wandel im gängigen Umgang mit Ressourcen stattfinden muss.

Vor mittlerweile zwei Dekaden betonte der berühmte Brundtland-Bericht die Bedeutung der Nachhaltigkeit. Auch der SIA hat kürzlich diesem Gedanken in seinem neuen Effizienzpfad Rechnung getragen.

Konsequent zur 2000W-Gesellschaft
Das auf dem deutschen Passivhausstandard basierende Energielabel MINERGIE-P setzt schliesslich die

Forderungen und Bedürfnisse der 2000-Watt-Gesellschaft konsequent um. Der Wert des Heizwärmebedarfes nach SIA 380/1 darf bei maximal 20% des Grenzwertes liegen.

Auch heute noch ist das mitunter eine Knacknuss für viele Objekte. Hier gilt es, die Gebäudehülle so zu optimieren, dass gegenüber herkömmlichen Bauten 80% der Heizenergie gespart werden kann! Spricht man von der gewichteten Energiekennzahl, so liegt MINERGIE-P bei der Gebäudenutzung Wohnen mit 30 kWh/m²a rund 30% tiefer als MINERGIE mit 42 kWh/m²a.



Objekt BE-012-P: Mit MINERGIE-P befindet man sich auch bei steigenden Preisen für fossile Brennstoffe auf der Sonnenseite.

Bild: Architekturbüro Stefan Kern

MINERGIE-P®

Mehr Lebensqualität, tiefer Energieverbrauch
Meilleure qualité de vie, faible consommation d'énergie



Objekt ZH-007-P: In Winterthur wurden 90 Wohneinheiten nach MINERGIE-P realisiert.

Bild: Senn BPM AG

Label durch Erfahrung abgestützt

Fest steht: MINERGIE-P ist weder ein Experiment noch ein Standard für Wollsocken-Ökofundis. Das Label hat sich seit seiner Einführung vielfältig bewährt.

Über 100 Gebäude haben bereits die Anforderungen der provisorischen Zertifizierung erfüllt. Die dafür notwendigen Konstruktionen und gebäudetechnischen Anlagen sind heute bekannt und erprobt.

Mittlerweile haben grosse Investoren Wohnsiedlungen mit 100 und mehr Wohneinheiten in diesem Baustandard realisiert. Der Reiz liegt hier besonders beim generierten Mehrwert durch den höheren Wohnkomfort und eine bessere Werterhaltung.

Werterhaltung als Trumpf

Die Ansprüche an den Komfort sind heute deutlich höher als früher. Diese Idee setzen alle Gebäudestandards von MINERGIE um. Zu erwähnen sind die hohen Oberflächentemperaturen, der vernachlässigbare Kaltluftabfall

und vor allem die gute Qualität der Raumluft durch eine Komfortlüftung.

Dazu zeichnen sich insbesondere MINERGIE-P Bauten durch eine deutlich höhere Werterhaltung aus. Das Risiko von Bauschäden durch konstruktive Mängel ist stark minimiert. Lärmschutz und ein gutes Innenraumklima sind integraler Bestandteil des Gebäudelabels.

Diesen Umständen tragen mittlerweile einige Banken Rechnung und bieten für MINERGIE-P Bauten tiefere Hypothekenzinsen an. Auch der

Wiederverkaufswert lässt sich so auf Jahre hinaus steigern.

Fünf zentrale Anforderungen

Wie erhält man das MINERGIE-P Label? Die Zertifizierungsstelle MINERGIE-P verzeichnet hier immer wieder Fragen von verunsicherten Bauherren, Architektinnen und Planenden. Anscheinend sei das Prozedere unglaublich kompliziert. Dies kann aber nur für Energie-Laien gelten.

Zuerst gilt es, das Erfüllen der Primäranforderung sowie der gewichteten Energiekennzahl nachzuweisen (Primäranforderung: Heizwärmebedarf unterschreitet 20% des Grenzwertes nach SIA 380/1; Energiekennzahl mit Gewichtungsfaktoren für die verschiedenen Energieträger unterschreitet 30 kWh/m²a).

Dazu wird ein Antrag mit den notwendigen Unterlagen wie zum Beispiel Plänen eingereicht. Gleichzeitig bestätigt die Bauherrschaft, dass sie lediglich Haushaltgeräte der EU-Effizienzklasse A und Kühlgeräte der



Objekt TG-003-P: Gelungene Kombinationen von Werkstoffen sind jederzeit möglich. Besonders Holzbauten werden oft umgesetzt. Bild: Bauatelier Metzler

Klasse A+ einsetzt. Wird das Gebäude massgeblich über die Lüftungsanlage geheizt, so muss zudem nachgewiesen werden, dass der spezifische Wärmeleistungsbedarf $10\text{W}/\text{m}^2$ nicht übersteigt. Damit hat man vier von fünf Schritten zum Label MINERGIE-P gemeistert und erhält für maximal drei Jahre das provisorische MINERGIE-P Label.

In dieser Zeit kann das Objekt realisiert werden. Als letzter und fünfter Schritt muss mit dem so genannten Blower-Door-Test nachgewiesen werden, dass die Gebäudehülle wirklich den hohen Anforderungen an die Luftdichtigkeit genügt.

Zusammen mit der üblichen MINERGIE-Baubestätigung hat man die letzte Hürde gemeistert und bekommt das Zertifikat und die begehrten Plakette zugestellt.

Vermeiden von Stolpersteinen

Als grösster Stolperstein auf dem Weg zu MINERGIE-P erweist sich immer wieder die klassische disziplinäre Planung. Hiervon muss endlich abgerückt werden!

Nur eine interdisziplinäre Planung von Anfang an verspricht den erwünschten Erfolg für ein geplantes MINERGIE-P Haus. Neben dem Architekten und der Energieplanerin lohnt es sich meistens, bereits zu einem frühen Zeitpunkt eine bauphysikalische Beratung mit einzu beziehen.

Wärmebrückenwerte werden bei besseren U-Werten bekanntlich höher, zudem steigt der Anteil der Wärmebrücken am Transmissionswärmeverlust. Erst eine möglichst wärmebrückenfreie Konstruktion bietet Gewähr, dass das Label MINERGIE-P erreicht werden kann.

MINERGIE-P®

Mehr Lebensqualität, tiefer Energieverbrauch
Meilleure qualité de vie, faible consommation d'énergie

Wer weiterhin seriell zuerst die Architektur und erst anschliessend das Gebäudetechnik-Konzept sowie die konkrete Bauhüllenkonstruktion lösen will, der ist zum Scheitern verurteilt.

Das Label entwickelt sich weiter

MINERGIE-P kennt die Nutzungen Mehrfamilienhaus, Einfamilienhaus und Verwaltung (nach SIA 380/1). Erste Gehversuche für die Gebäudekategorien Schule oder Restaurant wurden bereits unternommen.

Mittlerweile erfreut sich das Label einer zunehmenden Nachfrage, so dass vermehrt auch weitere Nutzungen nachgefragt werden. Hier reagiert der Verein MINERGIE und stellt die Definition aller Nutzungen mit der nächsten Reglementsänderung (voraussichtlich Januar 2008) in Aussicht.

Ebenso bestehen Lösungsansätze, für als Passivhaus nach Dr. Feist zertifizierten Gebäude eine erleichterte Zertifizierung nach MINERGIE-P zu ermöglichen. Allgemein lässt sich sagen, dass ein Haus nach MINERGIE-P auch den zertifizierten Passivhausstandard erfüllt und umgekehrt.

Unseren Nachfahren zuliebe

Betrachtet man die Gesamtenergiestatistik der Schweiz, so schlagen Gebäude mit etwa 30% des Energiegesamtverbrauches zu Buche.

Hier müssen wir mittel- oder langfristig ansetzen, um das Energieproblem in den Griff zu bekommen. Mit dem Standard MINERGIE-P gelingt es, nicht nur 20% oder gar 50% sondern stattliche 80% Heizenergie zu sparen.

Setzen wir bewährte und erschwingliche Technologien ein, um unseren Nachfahren ein nachhaltiges Erbe weiterzugeben! Hier kann jeder einzelne seinen Beitrag leisten für eine sichere Zukunft mit einer funktionierenden Energieversorgung und ohne Umweltkatastrophen.

Bei Fragen wenden Sie sich an:

Zertifizierungsstelle MINERGIE-P

Telefon: 041 349 32 76

Email: minergie-p@minergie.ch

Web: www.minergie.ch

Text: Stefan Mennel



Objekt BE-008-P: MINERGIE-P schränkt die Planungsfreiheit massiv ein? Nein, zahlreiche spannende Beispiele beweisen das Gegenteil.

Bild: Aarplan Architekten